

IQB - der VBE stellt Fragen statt einfache, lineare Antworten zu geben:

Hat sich jemand die Mühe gemacht festzustellen, wieviel Zeit es beansprucht:

- die Selbstevaluation zu planen, durchzuführen und auszuwerten?
- die Fremdevaluation im Kollegium vorzubereiten, durchzuführen, zu evaluieren und die Ergebnisse mit dem Kollegium zu besprechen, auszuwerten und umzusetzen, damit es zu Verbesserungen kommen kann?
- das Kollegium fortzubilden, um diese Aufgaben überhaupt angehen zu können? (Fortbildungen, Dienstbesprechungen, Dokumentation der schulischen Arbeit.....)
- die geforderte intensivere Elternberatung in der Praxis zu realisieren, Vereinbarungen mit den Eltern zu treffen, diese zu evaluieren, zu dokumentieren und erneute Elterngespräche zu führen?
- Förderpläne für jeden Schüler zu erstellen, zu evaluieren, zu dokumentieren, mit den Schülern zu besprechen und weitere Schritte zu planen?
- Gutachten und Berichte zu erstellen?
- Teamarbeit zu planen und die nötigen Absprachen zu treffen?
- das Netzwerk mit allen außerschulischen Partnern zu pflegen?

Merken Sie etwas?

- Wann bleibt ausreichend Zeit für den originären Auftrag des Lehrers: Guten Unterricht zu planen, durchzuführen, zu evaluieren und zu dokumentieren?
- Wann soll eine Lehrkraft den differenzierten Unterricht planen, auswerten, dokumentieren und weitere Planungen realisieren? Wenn man davon ausgeht, dass durchschnittlich täglich 5-6 Stunden gehalten werden müssen, entspricht dies - bei einer Vorbereitung für 3 Leistungsstufen - der Vorbereitung von 15-18 Stunden!
- Wann soll die Lehrkraft die Tests und Klassenarbeiten korrigieren, individuell auswerten und entsprechend Lernschritte planen?

Im Unterricht zu stehen fordert volle Konzentration, der Lehrer ist in jeder Sekunde gefordert, schlichtet Streitfälle, führt Gespräche, hat in den Pausen Aufsichtspflicht, im Ganztagesbetrieb auch beim Mittagessen, dazu kommt die Busaufsicht....

... und braucht jede Menge Geduld und gute Nerven!

Es ist ein wunderbarer, aber sehr anstrengender Beruf!

In den letzten Jahren haben die außerunterrichtlichen Verpflichtungen in einem nicht zu vertretenden Maß zugenommen, ohne Entlastung z.B. durch Reduzierung der Unterrichtsverpflichtung.

Es darf getrost behauptet werden, dass die aktuellen Arbeitsbedingungen krankmachend sind, da die Lehrkräfte sich in einer ständigen Überforderungssituation befinden. Die Auswirkungen auf die Schüler haben die Ergebnisse des IQB deutlich gemacht. Wer da die Schuld beim Bildungsplan sucht, hat etwas nicht verstanden!

Die zusätzlichen Anforderungen durch inklusive Beschulung, traumatisierte Kinder, Kinder mit sehr geringen Deutschkenntnissen, Kinder mit unangepasstem Sozialverhalten sollen dabei nicht unerwähnt bleiben.

Das schlechte Abschneiden beim IQB ist dementsprechend keine Frage, die man mit der Einrichtung einer Expertenkommission lösen könnte, wie es von politischer Seite angedacht ist. Auch die Forderung nach mehr Qualität in den Schulen ist nicht hilfreich, wenn weder die Zeit dafür, noch die personellen Ressourcen bereitgestellt werden.

Der VBE fordert seit vielen Jahren, dass die notwendigen Ressourcen zu Verfügung gestellt werden, damit der „Wandel“ zu einer Verbesserung führen kann. Im Moment sehe ich leider schwarz.

Uschi Mittag, Leiterin Referat Sonderpädagogik
Verband Bildung und Erziehung Baden-Württemberg e.V.

Reaktionen

Ein ehemaliger Schulleiter einer Förderschule in Südwürttemberg schreibt:

Oft lautet das Leitbild einer Schule folgendermaßen:

„Alles wird zeitlich so organisiert, dass die Arbeitskraft der Lehrerinnen und Lehrer auf einen täglich sorgfältig vorbereiteten Unterricht fokussiert werden kann.“

Das interessiert aber niemanden. Im Gegenteil: Nur das Firlefanz Drumherum wird positiv vermerkt. Dies hat sogar ein Bürgermeister schon festgestellt. Du hast die Probleme bzw. die Unmöglichkeiten auf den Punkt gebracht. Super! Ich habe diese Kritik schon 1999 in der Arbeitsgruppe ILEB in TÜ vorgebracht. Zahlen habe ich vorgelegt, die bewiesen, dass diese ganzen Nebenarbeiten sich zeitlich gar nicht realisieren lassen. Alles für die Katz. Aber ein paar Neunmalklugen der Gruppe wurden dafür Schulräte. Es ist zum Kotzen. Wir hatten gute Zeiten!

Eine Lehrerin aus Südwürttemberg merkt an:

Liebe Uschi,
du sprichst mit diesem Artikel jedem Lehrer aus der Seele. Bemerkenswert wie Du dich immer noch engagierst. Nächste Woche hat es in sich. Neuer BP und jetzt Organisation der neuen Form der Elterngespräche mit den Kindern. Portfolio, Dokumentation etc.
Es wird irgendwie nie weniger, aber es ergeht allen gleich.

Eine Schulleiterin aus Südbaden sagt zu dem Artikel:

Liebe Uschi,
aus der Lehrerschaft erwarte ich keine kritischen Rückmeldungen! Alle sind am Rande ihrer Belastungskraft, egal mit wem ich spreche! Wenn dann kommt es höchstens von anderen, nicht schulischen Seiten.... und selbst das vermute ich nicht, weil sie Angst haben müssen, dass es den Widerstand eher schürt und sie genau wissen, dass der Artikel nicht zu entkräften ist!
Einfach klasse, Uschi!

Eine Lehrerin aus einer Berufsschule in Südwürttemberg merkt an:

Liebe Uschi,
vielen Dank für die Beiträge. Der veröffentlichte Artikel entspricht der absoluten Realität. Es wäre wünschenswert wenn die Politiker entsprechend handeln würden.
Liebe Grüße
R. M.

Eine Lehrerin aus einer Sonderschule in Südwürttemberg sagt dazu:

Liebe Uschi,
vielen lieben Dank für deine Nachricht. Der Artikel ist klasse und spricht glaube ich der gesamten Schulgesellschaft aus dem Herzen.
Erst gestern war ich in einer Grundschule wo dieses Thema beklagt wurde.
Es bleibt zu hoffen, dass sich irgendwann (in hoffentlich naher Zukunft) etwas ändert.
Liebe Grüße T.
